Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 16 (1938)
Heft: 2

Artikel: Ordnung der Pilzbezeichnungskarten
Autor: Schreier, Leo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934702

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Die von Vertretern der Champignonzüchter aus verschiedenen Teilen der Schweiz am 23. Januar 1938 in Olten tagende Versammlung spricht ihr Befremden dafür aus, dass zahlreiche schriftlich angemeldete Züchter ohne Erklärung weggeblieben sind. Sie beschliesst mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Teilnehmer, heute von der Gründung eines Schweizerischen Verbandes der Champignonzüchter abzusehen, dagegen allen Interessenten einen ausführlichen Bericht über die heutigen Verhandlungen zuzustellen, deren Ansicht auf schriftlichem Wege einzuholen und die Verhandlungen im geeigneten Zeitpunkte wieder aufzunehmen.»

Nachtrag zu diesem Bericht.

Wie gross die Angst gewisser Leute vor dem neuen Verbande, wie gross die Privatinteressen sind, die durch ihn gefährdet werden könnten, geht am deutlichsten daraus hervor, dass von gewisser Seite, wie leider erst nachträglich bekannt wurde, die Gründung des Verbandes mit allen Mitteln hintertrieben werden sollte. Nicht nur wurde der Initiant durch ein anonymes Schreiben aufs Gemeinste geschmäht und bedroht, zwei Tage vor der Versammlung in Olten erhielten zahlreiche Interessenten ein *gefälschtes Zirkular*, worin ihnen mitgeteilt wurde, dass die Versammlung in Olten *nicht stattfinden* werde. Wenn zu solchen gemeinen Mitteln gegriffen werden muss, um eine gemeinnützige Aktion zu bekämpfen, dann muss es auf der Gegenseite schlimm bestellt sein! Wie uns von Teilnehmern mitgeteilt wurde, hat Herr Kunz in Luzern, der am 23. Januar in Olten die Gründung eines Verbandes unter neutraler Leitung bekämpft hat, am 30. Januar ebenfalls in Olten einen Verband von Champignonzüchtern gegründet unter seiner Leitung, genau an dem Tage, da er wusste, dass sein « Gegner », Herr Habersaat, wie er ihn am 23. selber bezeichnet hat, an der Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde engagiert war, und daher nicht etwa unerwartet in der Versammlung auftauchen konnte.

Jeder Champignonzüchter und Interessent kann sich aus dem Vorstehenden seine eigene Meinung machen und seine Schlüsse selbst ziehen. *E. Habersaat.*

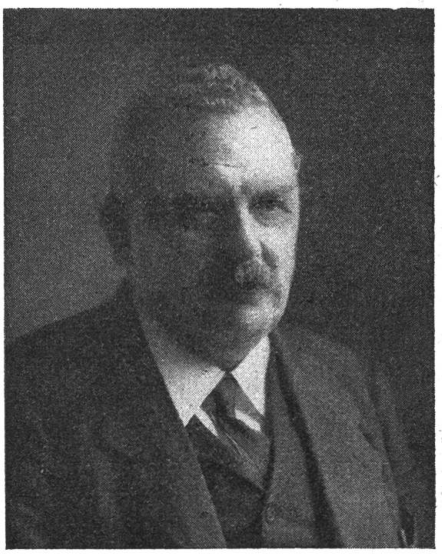
Ordnung der Pilzbezeichnungskarten.

Ein Teil der einheitlichen Benennung (Blätterpilze) wäre abgeschlossen und dessen Verwendung auf Pilzbezeichnungskarten an Ausstellungen usw. steht soweit nichts mehr im Wege. Erwünscht wäre noch eine Liste der französischen und wenn möglich italienischen volkstümlichen Pilzbezeichnungen, da wir speziell die französischen Bezeichnungen in der Nähe der Westschweiz nicht entbehren können. Auch würde die Festlegung dieser französischen und italienischen Pilznamen den Verkehr mit den dortigen Pilzfreunden erleichtern. Dem Schreiber dies wäre es sehr erwünscht gewesen, wenn diese Pilzbezeichnungskarten, wie früher, gedruckt worden wären, doch ist dies nicht beabsichtigt. Nach der Ansicht des Bearbeitungsausschusses hat jede Sektion Leute, die die Beschriftung übernehmen können. Ob aber gerade diese, die es könnten, auch wollen und ob gerade diese in der Lage sind, die botanischen Bezeichnungen einigermassen fehlerfrei aus der Liste zu übertragen, bleibe dahingestellt. Wir haben diesbezüglich schon arge Enttäuschungen erlebt. Wir werden uns zu helfen wissen, immerhin auf die Gefahr hin, dass eine wertvolle Kraft für diese Kopierarbeit für einige Zeit festgelegt wird. Als Format für diese Karten wurde das Normalformat A 7 mit 105 × 74 mm Abmessungen bestimmt. Beabsichtigt war, diese Karten mit einem Vordruck nach Zürcher Muster zu versehen. Wir, die wir auch die

französische Bezeichnung auf die Karte bringen müssen, können diese vorgedruckten Karten nicht benützen. Gedacht ist weiter, dass sich jede Sektion einen Satz solcher beschrifteter Karten zulegt, damit ihnen diese bei Ausstellungen und ähnlichen Anlässen zur Verfügung stehen. Nur tragen solche vorbeschriftete Bezeichnungskarten für denjenigen, der das Arrangement einer Ausstellung übernehmen muss, nur dann etwas ab, wenn diese Karten geordnet sind, und zwar so geordnet sind, dass er sich darin auskennt. Bis jetzt war dies in der Regel nicht der Fall. Die Karten wurden von den Sektionen meist ohne jegliche Ordnung aufbewahrt und das Aufsuchen von gewissen Karten nahm mehr Zeit in Anspruch, als das Neubeschriften. Man war so gezwungen, seinen eigenen Kartensatz mitzunehmen, der allerdings hierdurch stark mitgenommen wurde. Der Kartensatz bei den Sektionen muss also nach einem einheitlichen System geordnet und aufbewahrt werden. Die Ordnung erfolgt am besten mit sogenannten Leitkarten in passender Grösse, wie sie in jeder Kartothek verwendet werden. Diese Leitkarten würden in unserem Falle mit Gattungs-Familien-, eventuell mit Gruppenbezeichnungen versehen und hinter diesen Leitkarten würden die hiehergehörenden Bezeichnungskarten eingeordnet. Für die Einordnung dieser Karten muss auch noch ein passender Kasten vorhanden sein, der verschliessbar und leicht transportabel (Koffer) sein sollte. Beschaffung von Leitkarten und Karten in Einzelausführung verursachen Kosten, die bei Serienanfertigung bedeutend reduziert werden könnten und deren Beschaffung Aufgabe des Verbandes, allerdings zu Lasten der Vereine wäre.

Zweck dieser Zeilen ist, das Interesse für eine einheitlich geordnete Aufbewahrung der Pilzbezeichnungskarten zu wecken und die gemeinsame Beschaffung der Leitkarten und Aufbewahrungskarten anzuregen. *Leo Schreier.*

† Fritz Bosshardt, alt Lehrer.



Überraschend erreichte uns Ende Januar die Nachricht vom Tode unseres Veteranen und Ehrenmitgliedes Fritz Bosshardt, alt Lehrer in Burgdorf. Wohl war er schon lange Zeit leidend und musste sich erst im vergangenen Jahre wieder einer Kur in Rheinfelden unterziehen. Aber er zeigte sich trotzdem immer in der Öffentlichkeit und trotz seinem Leiden bewahrte er sich seinen guten Humor. Kein Mensch hielt es für wahrscheinlich, dass er uns so bald verlassen würde. Um so unerwarteter gab der Schnitter Tod bei unserm Freunde kurz vor seinem 72. Geburtstage seine Visitenkarte ab.

Geboren am 25. Januar 1867 als Sohn eines Lehrers, genoss er seine Jugendjahre in Bümpliz. Nach seinem Schulaustritt trat er bei einem Schmied in die Lehre, doch zwang ihn ein Unfall, diesem Beruf vor Beendigung der Lehrzeit wieder zu entsagen. Die Liebe zur Schule und das Wirken seines Vaters als Lehrer veranlassten ihn hierauf, sich im staatlichen Lehrerseminar in Hofwil ebenfalls zum Lehrer auszubilden. Nachdem er mit gutem Erfolg sein Patentexamen bestanden hatte, trat er seinen Wirkungskreis in der Anstalt Landorf an, um